

Adoleszentenkrise oder Persönlichkeitsstörung im Jugendalter?

Konzeptuelle Überlegungen und diagnostische Möglichkeiten zur Früherkennung von Persönlichkeitsstörungen

Ganterschwil, 09.11.2023



Klaus Schmeck

IPAS - Institut für
Persönlichkeitsstörungen
in der Adoleszenz
Frankfurt am Main

Agenda

- › Adoleszenzenkrise
- › Identitätskrise vs. Identitätsdiffusion
- › Die neue Konzeptualisierung von Persönlichkeitsstörungen in der ICD-11
- › (Früh-)Erkennung von Persönlichkeitsstörungen

Adoleszenzkrise

Unter einer **Adoleszenzkrise** (Reifungskrise, adoleszente Identitätskrise)

- wird eine kritische Phase der Entwicklung verstanden,
- eine «normale» Krise, die keine Krankheit darstellt,
- sondern zu einem normalen Entwicklungs- oder Reifungsablauf gehört (Remschmidt, 1992).

Entwicklung der Identität

v.a. in der Adoleszenz:

- Erhöhte **Selbstaufmerksamkeit** und **Selbstreflexion**
(viel Zeit vor dem Spiegel)
- Entwicklung des **Körperselftkonzepts**
(physische Attraktivität, physische Kraft, sportliche Kompetenz)
- Entwicklung kontextspezifischer **sozialer Rollen**
zunehmende Bedeutung der Peer-Gruppe
- **Ausbildung des Selbst-(Persönlichkeits-)Konzepts**
Konstruktion eines kohärenten Selbstbildes aus
vergangenen, gegenwärtigen und antizipierten Erfahrungen

Identitätskrise

Normale Herausforderungen der Entwicklung können Identitätskrisen erzeugen.

- z.B. rasch sich verändernde physische und psychologische Erfahrungen
- Diskrepanz zwischen der Selbstwahrnehmung des Adoleszenten und der Wahrnehmung durch andere
- Körperliche Intimität
- Berufswahl/Studienwahl

Die Auflösung von Identitätskrisen führt zu einer gut integrierten Identität.

Es bildet ein Talent sich in der Stille,
sich ein Charakter in dem Strom der Welt.
Johann Wolfgang Goethe

Fallbeispiel: 15-jährige Adoleszente

Symptomatik:

- › Selbstverletzendes Verhalten (Ritzen)
- › Akute Schulprobleme
- › Affekt-Dysregulation (heftige Gefühlsschwankungen)
- › Trennungsängstlichkeit von der Mutter

Äussere Erscheinung: schwarze Kleider, schwarze Haare, schwarzer Lippenstift und Nagellack, Piercing.

Auf der Symptomebene erfüllte sie die Kriterien einer grenzwertigen BPS (4 von 9 Kriterien)

Diagnostik:

- › Klare und kohärente Selbstbeschreibung
- › Kohärente und differenzierte Beschreibung von bedeutsamen Anderen
- › Sichere Beziehungen zu peers und Eltern
- › klare Vorstellung von der Zukunft
- › Verwirrung über die Veränderung (ich bin total anders als früher) und Wunsch nach Änderung

Die Bedeutung von Krisen

- › Belastungen / Krisen / Leiden / Trauer sind Teile jeden menschlichen Lebens
- › Zentrale Entwicklungsaufgabe, diese Erfahrungen zu integrieren
- › Probleme entstehen
 - wenn Belastungen zu schwerwiegend sind oder
 - die betroffene Person zu vulnerabel (verletzbar) ist
- › Im positiven Fall vertieft die Auseinandersetzung mit einer Belastung die Persönlichkeitsentwicklung.

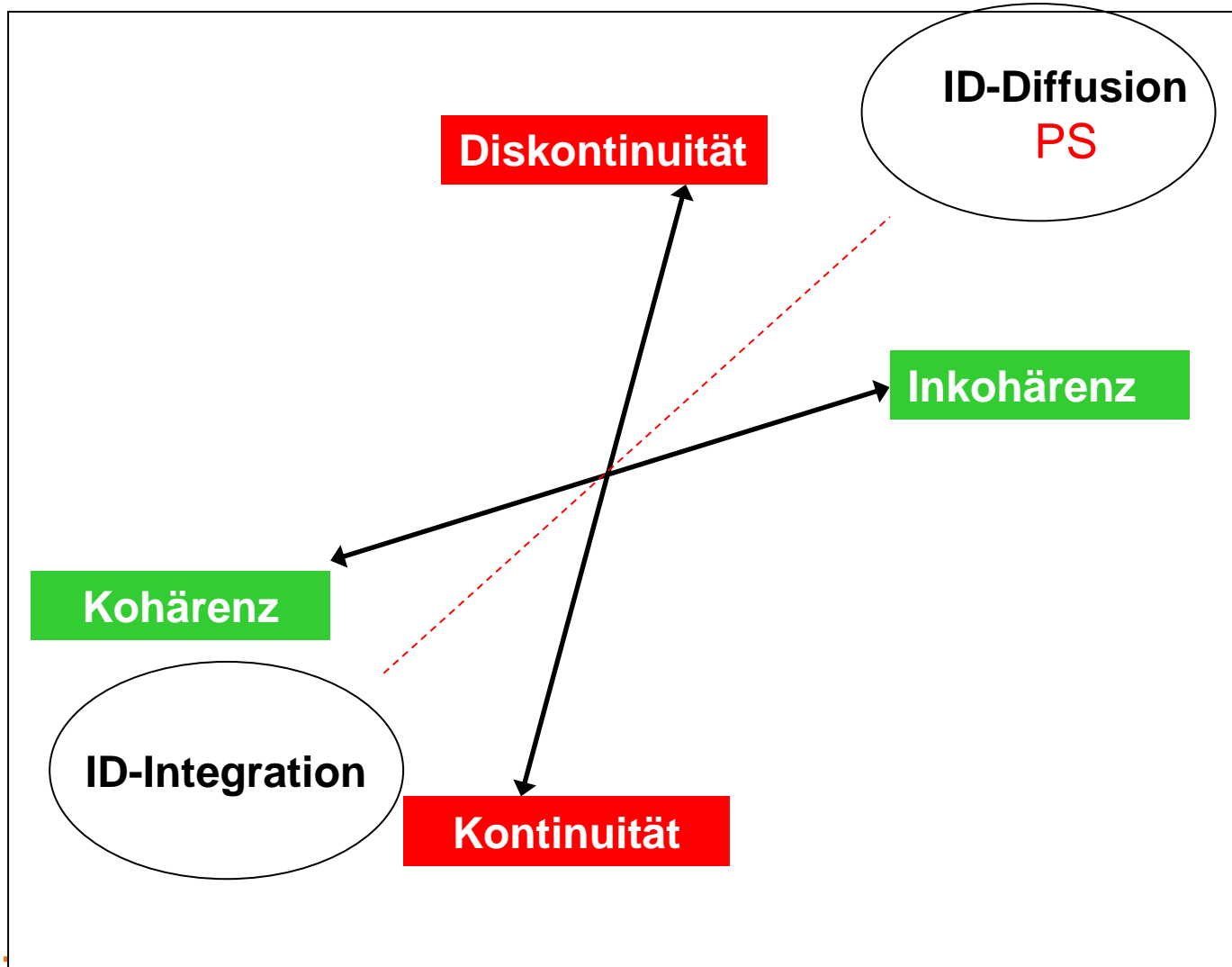
Identitätskrise vs. Identitätsdiffusion

- Bei **Identitätskrisen** bleibt eine Kontinuität des Selbst über Situationen und die Zeit hinweg erhalten, obwohl mit verschiedenen Rollen experimentiert wird.
- Bei **Identitätsdiffusion** besteht ein chronischer und stabiler Mangel der Integration des Konzepts von sich selbst und des Konzepts von bedeutsamen Anderen.

Identitätsdiffusion

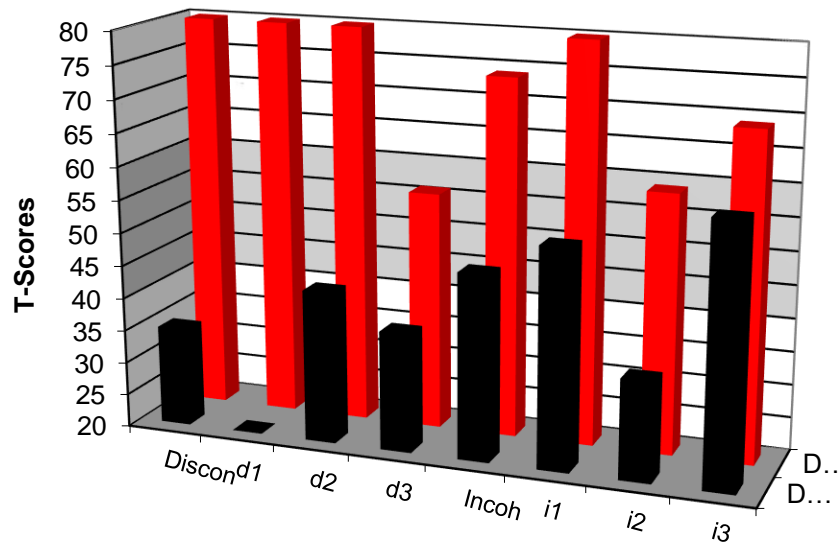
- Fehlende Integration des Konzepts von sich Selbst und bedeutsamen Anderen (unsichere Selbst- und Objektrepräsentanz)
- Defizite in der Autonomieentwicklung
- Unreflektierte, widersprüchliche oder chaotische Selbstbeschreibung oder Beschreibung von Anderen und die Unfähigkeit diese Widersprüche zu integrieren oder zumindest wahrzunehmen
- Mangelnde Fähigkeit, allein sein zu ertragen
- Mangelnde Fähigkeit der sexuellen Festlegung (mal so, mal so)
- Verlust der Kontinuität über die Zeit hinweg
(Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft)
keine Vorstellungen von der Zukunft

AIDA Assessment of Identity Development in Adolescence (Goth, Schlüter-Müller, Schmeck)



AIDA-Fallbeispiel: zwei 16jährige Jungen

Phänotyp: beide nach aussen sehr selbstsicher, präventiös, oberflächlich



Pat. 1 nur 2 Subskalen im durchschnittl. Bereich

Pat. 2 Alle Skalen im durchschnittlichen Bereich

Diskontinuität

d1: Stabilität in Eigenschaften
d2: Stabilität in Rollen/Beziehungen
d3: emotionale Selbstreflektion

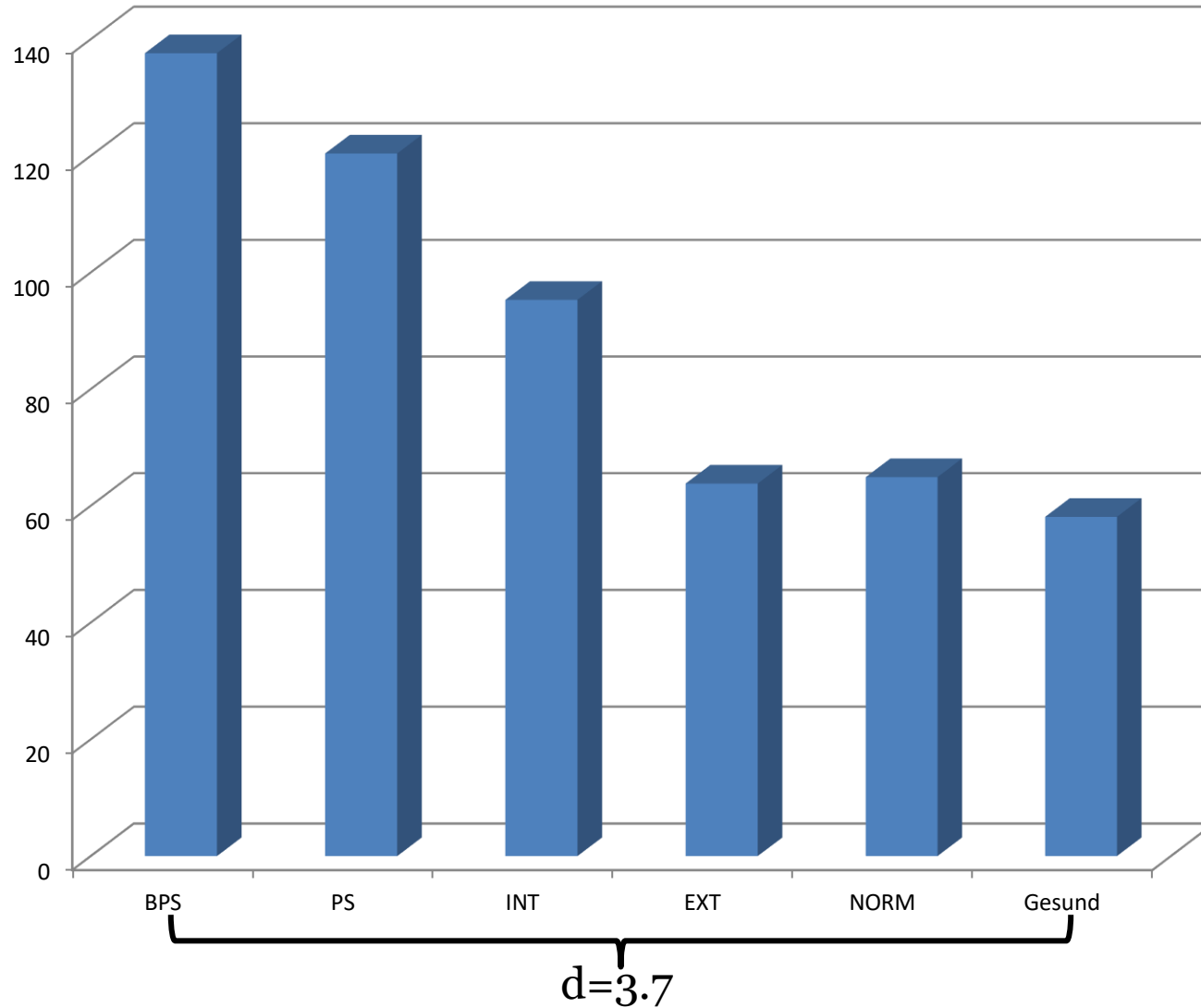
Inkohärenz

i1: Konsistentes Selbst
i2: Autonomie
i3: kogn. Selbstreflektion

Pat. 1: narzisstische PS + Depression

Pat. 2: ADHD

AIDA Mittelwerte im Vergleich zwischen Diagnosegruppen und Normpopulation



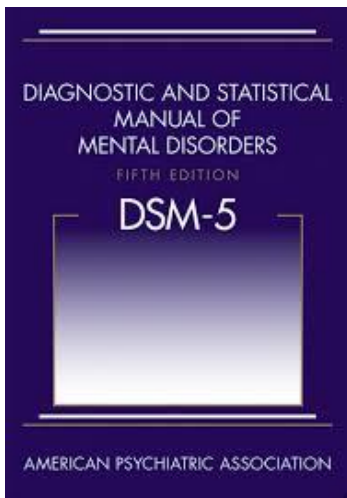
Alternatives Modell der Persönlichkeitsstörungen im DSM-5

A) Beeinträchtigung in selbstbezogenen und interpersonellen Persönlichkeitsfunktionen

1. „**Selbst-bezogene Persönlichkeitsfunktionen**“
(Identität und Selbstlenkung)
2. „**Interpersonale Persönlichkeitsfunktionen**“
(Empathie und Intimität/Nähe)

B) Vorhandensein pathologischer Persönlichkeitstraits

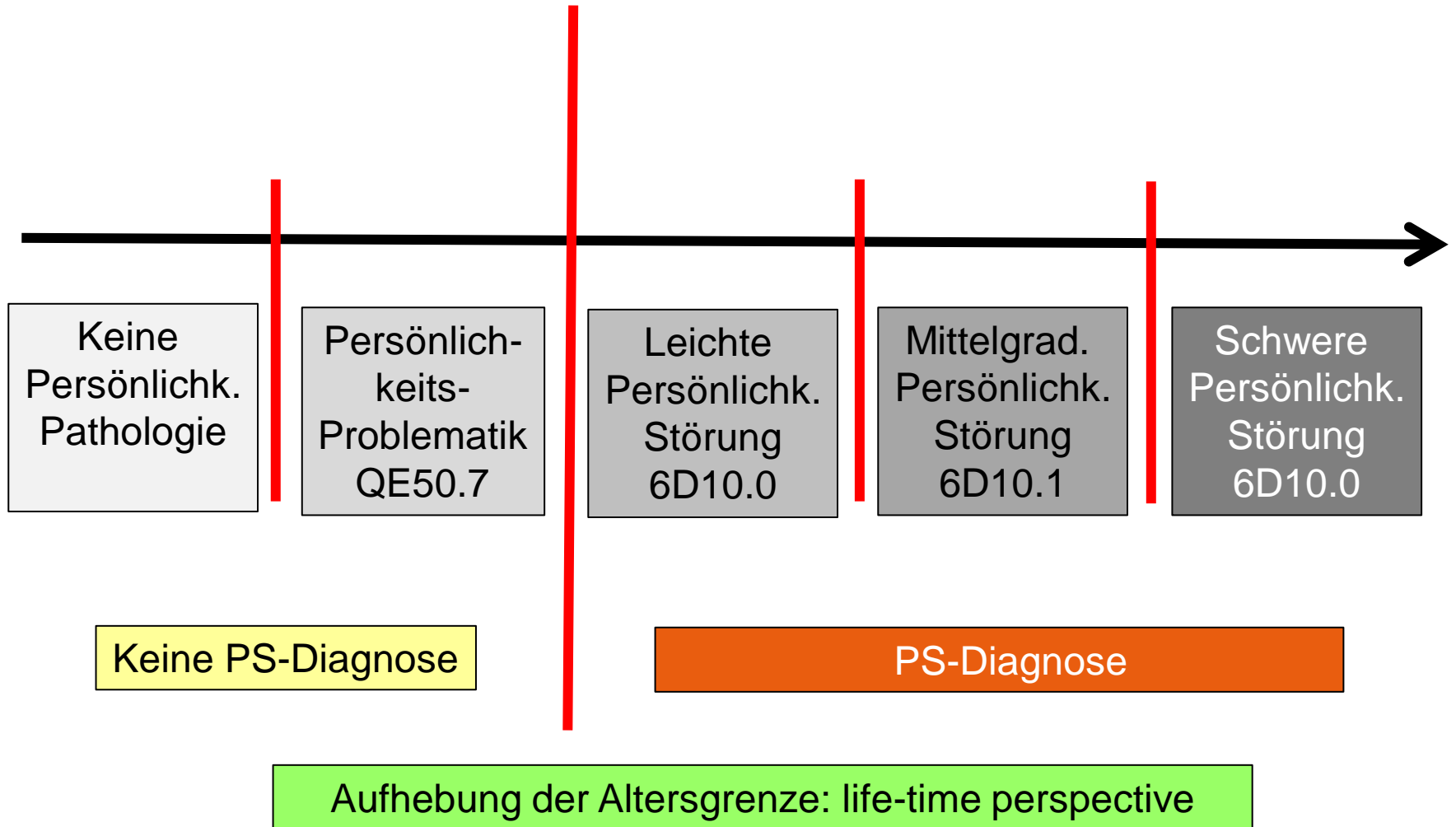
1. **Negative Affektivität**
2. **Antagonismus**
3. **Enthemmtheit**
4. **Verschlossenheit**
5. **Psychotizismus**



ICD-11 6D10: Kriterien einer Persönlichkeitsstörung

1. **Andauernde Funktionsbeeinträchtigung von Aspekten des Selbst** (z. B. Identität, Selbstwert, Genauigkeit der Selbsteinschätzung, Selbststeuerung) **und der interpersonellen Beziehungsgestaltung** (z. B. die Fähigkeit, enge und für beide Seiten befriedigende Beziehungen aufzubauen und aufrechtzuerhalten, die Fähigkeit, die Sichtweise anderer zu verstehen und mit Konflikten in Beziehungen umzugehen)
2. die über einen **längeren Zeitraum (zwei Jahre oder länger)** bestehen.
3. Die Störung äußert sich in **maladaptiven Mustern** der **Kognition**, des emotionalen **Erlebens**, des emotionalen **Ausdrucks** und des **Verhaltens**
4. Tritt in einer **Bandbreite von persönlichen und sozialen Situationen** auf (d. h. sie ist nicht auf bestimmte Beziehungen oder soziale Rollen beschränkt).
5. Verhaltensmuster sind **entwicklungsmäßig nicht angemessen** und können nicht in erster Linie durch soziale oder kulturelle Faktoren erklärt werden.
6. Symptomatik ist **nicht direkte Folge einer Medikation oder Substanz** (einschließlich Entzugssymptomen); lässt sich nicht besser durch andere Diagnosen erklären
7. Die Störung ist mit **erheblichem Stress** oder einer **signifikanten Beeinträchtigung** in persönlichen, familiären, sozialen, schulischen, beruflichen oder anderen wichtigen Funktionsbereichen verbunden.

Konzeptualisierung von PS in der ICD-11: Kategoriale Klassifikation eines dimensionalen Konstrukts (WHO, 2022)



Persönlichkeitsstörungen in der ICD-11: Pathologische Persönlichkeits-Traits (6D11)

- › **Qualifizierende Merkmalsbereiche** („Qualifier“) können auf Persönlichkeitsstörungen oder Persönlichkeitsstörungen angewandt werden, um die Merkmale der Persönlichkeit einer Person zu beschreiben, die am stärksten ausgeprägt sind und zur Persönlichkeitsstörung beitragen.
- › Die Merkmalsbereiche sind **durchgängig mit normalen Persönlichkeitsmerkmalen** bei Personen, die keine Persönlichkeitsstörung haben.
- › Merkmalsbereiche sind **keine diagnostischen Kategorien**, sondern stellen vielmehr eine Reihe von **Dimensionen** dar, die der zugrunde liegenden **Struktur der Persönlichkeit** entsprechen.

Früherkennung von Persönlichkeitsstörungen

Screening: Assessment of Identity Development in Adolescence (AIDA)
Borderline Personality Features Scale for Children (BPFS-C)

Erfassung von Persönlichkeitsfunktionen:

- Selbsturteil: z.B. Levels of Personality Functioning (LoPF-Q 12-18)
- Interview: STiP-5.1

Erfassung von pathologischen Persönlichkeits-Traits:

- Persönlichkeitsinventar für DSM-5 und ICD-11 – Kurzform (PID5BF+)

Erfassung von Borderline-Persönlichkeitsstörungen:

- SKID-II oder SCID-5-P

Fragebogen zur Erfassung von beeinträchtigten Persönlichkeitsfunktionen bei Jugendlichen

AIDA Assessment of Identity Development in Adolescence 12-18 Jahre, Selbstbeurteilung, 58 Items	1 Gesamtskala – 2 Aspekte (mit je 3 Facetten) Identitätsdiffusion 1. Kontinuität 2. Kohärenz
LoPF-Q 12-18 Levels of Personality Functioning Questionnaire 12-18 Jahre, Selbstbeurteilung, 97 Items	4 Gesamtskalen – je 2 Aspekte (je 3-4 Facetten) 1) Identität 2) Selbststeuerung 3) Empathie 4) Nähe
OPD-KJ2-SF Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik – Strukturfragebogen 12-18 Jahre, Selbstbeurteilung, 81 Items	4 Gesamtskalen (mit je 4-6 Facetten) 1. Steuerung 2. Identität 3. Interpersonalität 4. Bindung

Online Testverlag

<https://academic-tests.com>

AIDA

Assessment of Identity Development in Adolescence

Identität im Jugendalter

Ein Fragebogen zur Selbstbeantwortung für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren (+/- 2 Jahre) zur differenzierten Erfassung der Skala "Identitätsintegration vs.

LoPF-Q 12-18

Levels of Personality Functioning Questionnaire

Funktionsniveau der Persönlichkeit im Jugendalter

Ein Fragebogen zur Selbstbeantwortung für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren (+/- 2 Jahre) zur Erfassung der Skalen *Identität, Selbststeuerung,*

OPD-KJ2-SF

Operationalisierte Psychodynamische Diagnostik im Kindes- und Jugendalter - Strukturfragebogen

Strukturniveau der Persönlichkeit im Jugendalter

Ein Fragebogen zur Selbstbeantwortung für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren (+/- 2 Jahre) zur Erfassung der Skalen *Steuerung, Identität,*



Verfügbare Versionen:

Arabisch	Slowenisch
Deutsch	Spanisch
Englisch	Tschechisch
Finnisch	Urdu
Italienisch	
Kroatisch	AIDA 19+ (junge Erwachsene)
Litauisch	Deutsch
Russisch	Englisch



Verfügbare Versionen:

Deutsch
Englisch
Litauisch
Spanisch
Slowenisch
Türkisch

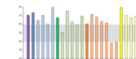
LoPF-Q 6-18 PR Elternfragebogen
(Kinder von 6 - 18 Jahren)
Deutsch



Verfügbare Versionen:

Deutsch
Slowenisch
Spanisch

OPD-KJ2-SF Elternfragebogen
(Kinder von 6 - 18 Jahren)
Deutsch

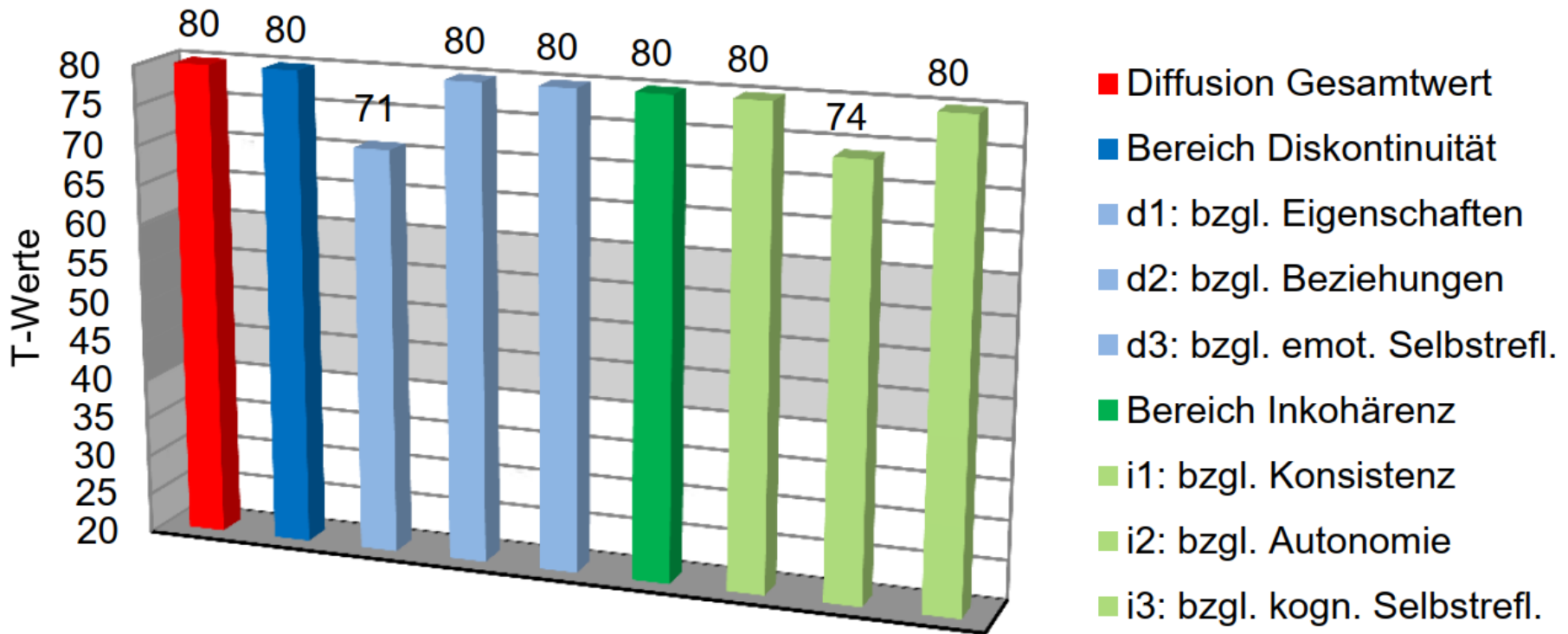


AIDA 12-18 Assessment of Identity Development in Adolescence

Identität im Jugendalter

Stimmt diese Aussage für Dich?		Nein	eher Nein	teils/teils	eher Ja	Ja
0 = Nein = trifft gar nicht zu 3 = eher Ja = trifft eher zu 1 = eher Nein = trifft eher nicht zu 4 = Ja = trifft genau zu 2 = teils/teils = trifft teilweise zu						
1	Ich habe Hobbies oder Interessen, die fest zu mir gehören.	0	1	2	3	4
2	Ich fühle mich in meiner Stadt / Region zu Hause, hier gehöre ich her.	0	1	2	3	4
3	Ich weiss oft gar nicht, was ich gerade fühle.	0	1	2	3	4
4	Ich habe das Gefühl, dass ich verschiedene Gesichter habe, die nicht gut zueinander passen.	0	1	2	3	4
5	Ich könnte ein paar Sachen aufzählen, die ich sehr gut kann.	0	1	2	3	4
6	Es fällt mir oft schwer, mich zu erinnern, warum ich Dinge gemacht habe.	0	1	2	3	4
7	Es fällt mir schwer, mit 2 oder 3 Freunden gleichzeitig zusammen zu sein, irgendwie gibt es dann immer Ärger.	0	1	2	3	4
8	Ich erinnere mich nicht mehr, wie ich als Kind gedacht und gefühlt habe, ich bin jetzt wie ein ganz anderer Mensch.	0	1	2	3	4
9	Ich streite mich oft mit meinen Freunden und wechsle schnell zwischen befreundet / nicht befreundet.	0	1	2	3	4
10	Ich erschrecke oft, wenn ich in den Spiegel schaue, wie ich mich verändert habe.	0	1	2	3	4

AIDA Profil Pat. J.



LoPF-Q 12-18 Levels of Personality Functioning Questionnaire für das Jugendalter

Funktionsniveau der Persönlichkeit: Identität, Selbststeuerung, Empathie, Nähe

Stimmt diese Aussage für Dich?

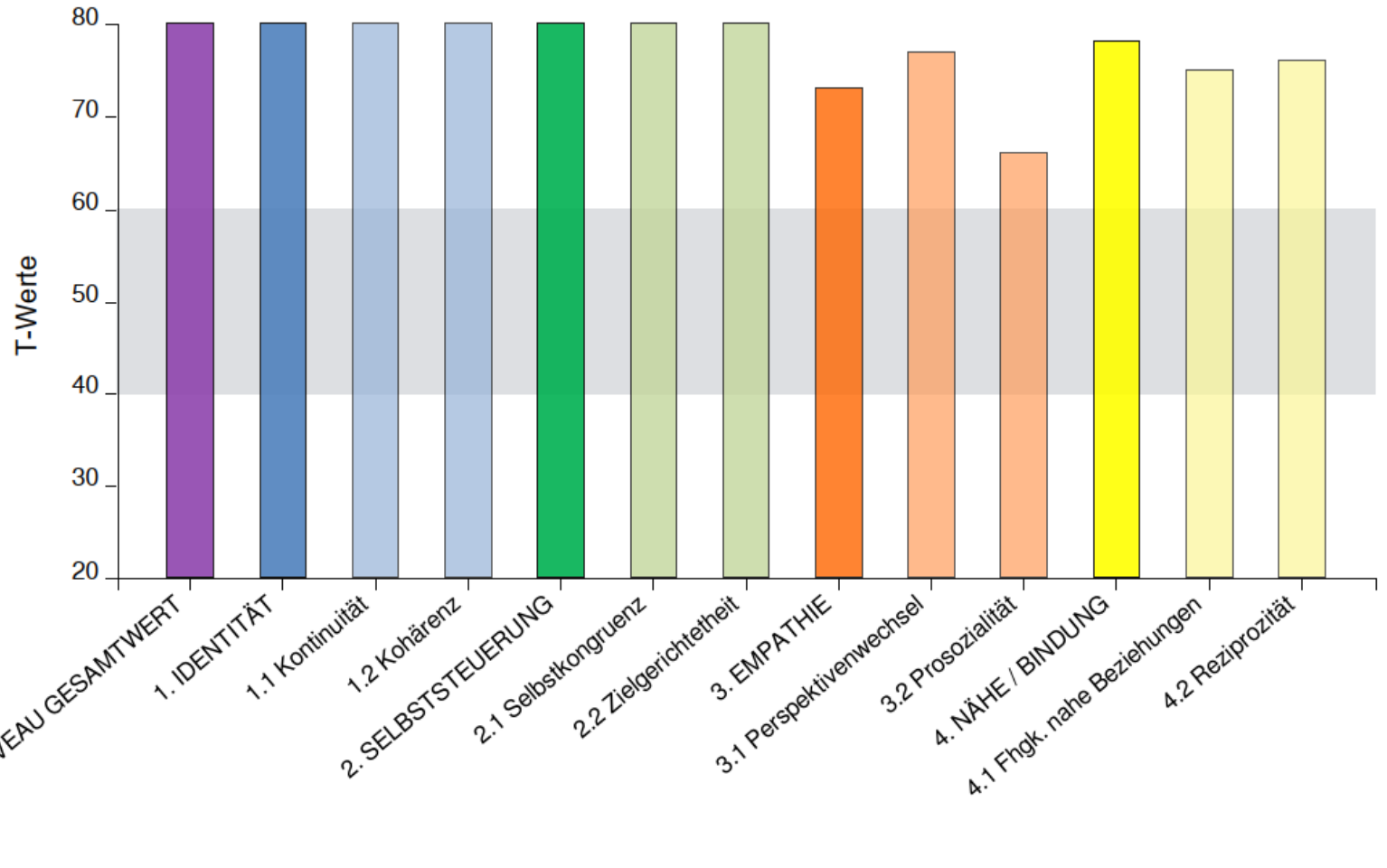
0 = Nein = trifft gar nicht zu
 1 = eher Nein = trifft eher nicht zu
 2 = teils/teils = trifft teilweise zu

3 = eher Ja = trifft eher zu
 4 = Ja = trifft genau zu

		Nein	eher Nein	teils/ teils	eher Ja	Ja
1	Ich weiss genau, wie ich meinen Freunden eine Freude machen kann.	0	1	2	3	4
2	Ich fühle mich unwohl dabei, anderen beim Gespräch in die Augen zu schauen.	0	1	2	3	4
3	Ich habe oft eine schlechte Meinung von mir selbst.	0	1	2	3	4
4	In Freundschaften habe ich oft Angst, verletzt zu werden.	0	1	2	3	4
5	Es bewegt mich sehr, wenn ich sehe, dass jemand weint oder Schmerzen hat.	0	1	2	3	4
6	Es ist mir unangenehm, wenn jemand mitbekommt, wie ich mich gerade fühle.	0	1	2	3	4
7	Ich weiß oft nicht, was ich mit meinem Leben anfangen soll.	0	1	2	3	4

LoPF-Q 12-18 Profil Pat. J.

Ergebnisdiagramm

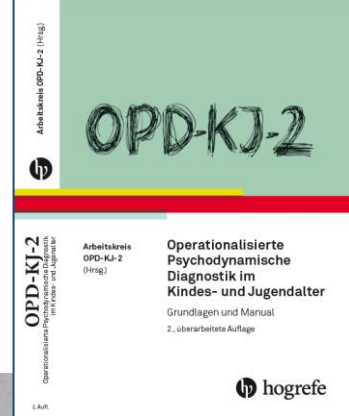


STiP-5.1

Semi-strukturiertes Interview für die DSM-5 Persönlichkeitsfunktionen **Joost Hutsebaut, Han Berghuis, Ad Kaasenbrood, Hilde de Saeger & Theo Ingenhoven** **Deutsche Übersetzung: Cyril Boonmann, Kirstin Goth, Elodie Fux & Klaus Schmeck**

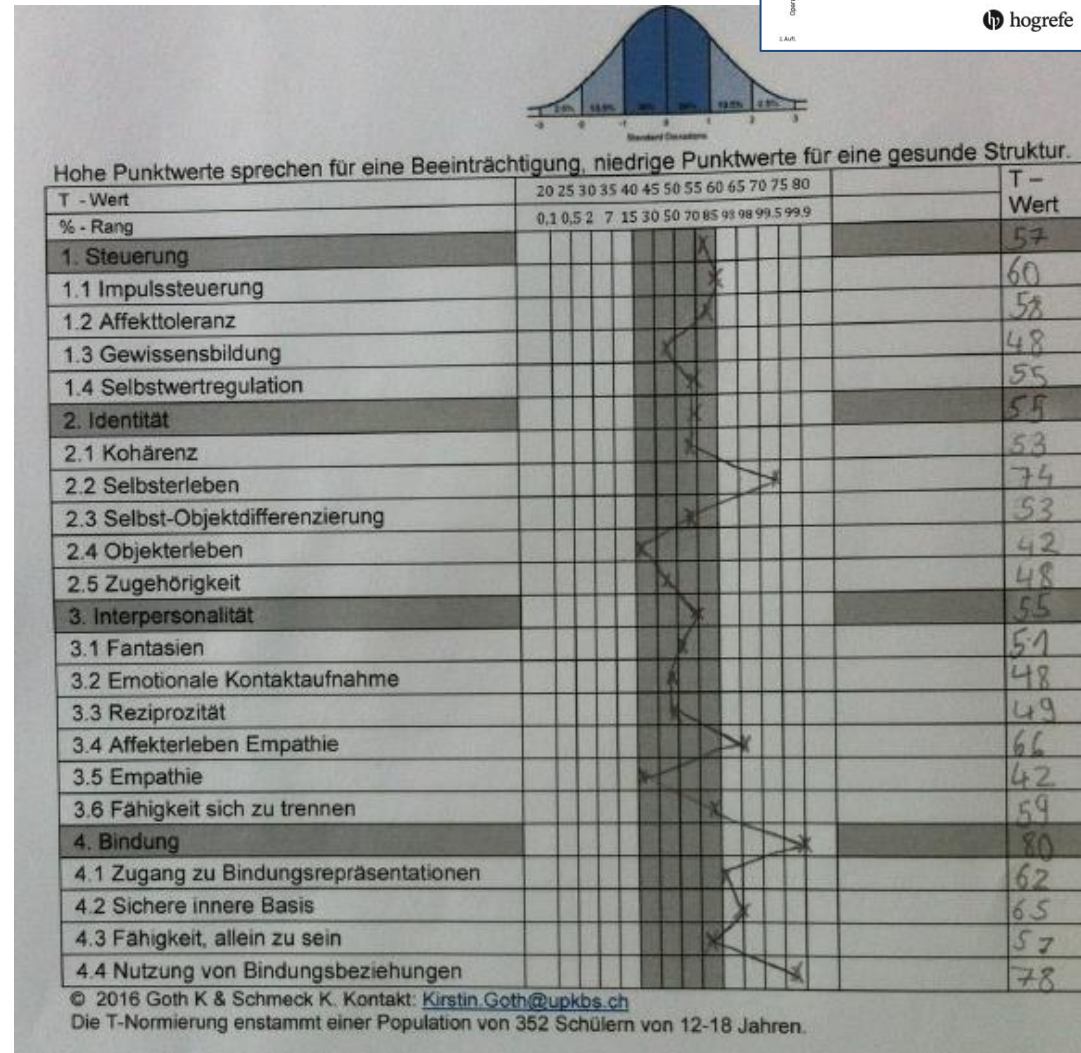
FRAGEN	HINTERGRUND / ART DER FRAGESTELLUNG
<p>1.1 Einzigartigkeit / Grenzen</p> <p>Die ersten Fragen betreffen Sie als Person.</p> <p>1. Wie würden Sie sich beschreiben? Was für eine Person sind Sie?</p> <p><i>Hilfsfragen:</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Welche anderen Eigenschaften kennzeichnen Sie als Person?• Inwieweit haben Sie ein klares Bild davon, wer Sie sind?• Fühlen Sie sich manchmal 'leer', sodass Sie gar nicht mehr wissen, wer Sie sind? Wenn ja, kommt es häufig vor?	<p>Versuchen Sie Einblick in die folgenden zwei Fragen zu erhalten:</p> <ol style="list-style-type: none">1. <i>Hat die Person eine klare Vorstellung eines eigenständigen Selbst?</i>2. <i>Ist die Person in der Lage dieses eigenständige Selbst unter Stress und im Kontakt mit anderen aufrecht zu erhalten?</i> <p>Fragen Sie nach konkreten Beispielen.</p>

OPD-KJ2-SF (Goth, Schrobildgen, Schmeck, 2018)



OPD-KJ2-SF zur Erfassung der Achse «Struktur»

- Steuerung
- Identität
- Interpersonalität
- Bindung
- bei Adoleszenten im Alter von 12-18 Jahren
- 81 items, 5-stufige Likert-Skala



Persönlichkeitsinventar für DSM-5 und ICD-11 – Kurzform (PID5BF+) – Version 1.1

Name: _____ Alter: _____ Geschlecht: männlich weiblich divers Datum: _____

Anleitung: Im Folgenden finden Sie eine Liste von Aussagen, mit denen sich Menschen selbst beschreiben können. Wir interessieren uns dafür, wie Sie sich selbst beschreiben würden. Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Bitte beschreiben Sie sich so ehrlich wie möglich – wir werden Ihre Antworten vertraulich behandeln. Nehmen Sie sich etwas Zeit, lesen Sie jede Aussage sorgfältig durch, und kreuzen Sie jeweils diejenige Antwort an, die Sie am besten beschreibt.

		Trifft überhaupt nicht zu	Trifft eher nicht zu	Trifft eher zu	Trifft genau zu
1.	Ich reagiere viel emotionaler als fast alle anderen Menschen.	0	1	2	3
2.	Ich bin gut darin, Leute reinzulegen.	0	1	2	3
3.	Ich gehe oft ziemlich nachlässig mit meinen Sachen und denen anderer um.	0	1	2	3
4.	Ich halte Abstand zu Menschen.	0	1	2	3
5.	Ich sehe zwischen den Dingen oft ungewöhnliche Zusammenhänge, die anderen Menschen entgehen.	0	1	2	3
6.	Ich gehe Dinge immer auf die gleiche Weise an, auch wenn es so nicht funktioniert.	0	1	2	3
7.	Ich mache mir ständig über irgendetwas Sorgen.	0	1	2	3
8.	Manchmal muss man vor anderen übertreiben, um weiterzukommen.	0	1	2	3
9.	Es kommt mir vor, als würde ich völlig impulsiv handeln.	0	1	2	3
10.	Nichts scheint mich wirklich zu interessieren	0	1	2	3
11.	Man hat mir gesagt, dass meine Art zu denken wirklich seltsam ist.	0	1	2	3
12.	Auch wenn es andere zum Wahnsinn treibt, bestehe ich darauf, alles perfekt zu machen.	0	1	2	3
13.	Ich mache mir viele Sorgen darüber, allein zu sein.	0	1	2	3
14.	Es steht mir zu, besonders behandelt zu werden.	0	1	2	3

Persönlichkeit und die Entwicklung von PS

Kriterium B

Temperaments-
Merkmale

Pathologische
Persönlichkeits-
Merkmale

Psychop. Symptome

Externali-
sierende
/
Internal-
sierende
Symptome

PS
Kriterien

Psychosoz. Funktionsf.

Scheitern
an
Entwicklungs-
aufgaben

Beeinträch-
tigte psycho-
soziale
Funktions-
fähigkeit

Kriterium A

Unzureichende
Entwicklung eines
integrierten und
kohärenten Selbst

Beeinträchtigte
Persönlichkeits-
funktionen

Entwicklung über die Zeit hinweg

Kleinkind | Kindheit | Adoleszenz

Die Konzeption von Persönlichkeitsstörungen in der ICD-11

Klaus Schmeck und Marc Birkhölzer

Kinder- und Jugendpsychiatrische Forschungsabteilung, Universitäre Psychiatrische Kliniken (UPK) der Universität Basel

Zusammenfassung: Die Klassifikation von Persönlichkeitsstörungen (PS) als voneinander unterscheidbare Kategorien wird in der ICD-11 ersetzt durch eine dimensionale Einordnung mit Schweregradabstufungen. Ob eine PS vorliegt oder nicht, wird über Beeinträchtigungen von selbstbezogenen und interpersonellen Persönlichkeitsfunktionen definiert. Alle PS-Diagnosen, mit Ausnahme der Borderline-PS wurden aufgehoben, sodass es in der ICD-11 nur noch die Kategorie „Persönlichkeitsstörung“ (ICD-11 Code 6D10) gibt, die bei Vorliegen der Kriterien einer Borderline-PS durch einen sogenannten „Trait-Qualifier“ ergänzt werden kann. Alle anderen Formen von PS werden durch spezifische Profile von fünf pathologischen Persönlichkeits-Traits charakterisiert. Die zentralste Veränderung aus Sicht der Kinder- und Jugendpsychiatrie besteht darin, dass die Altersgrenze für die Diagnose einer PS aufgehoben wurde, sodass die Störung und ihre Entwicklung nun vergleichbar zu anderen psychiatrischen Störungen in einer Perspektive über die Lebensspanne hinweg gesehen wird.

Schlüsselwörter: ICD-11, Persönlichkeitsstörungen, Jugendalter, dimensionale Klassifikation, Persönlichkeitsfunktionen, pathologische Persönlichkeits-Traits

Zeitschrift für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie (2020), 1–6
<https://doi.org/10.1024/1422-4917/a000747>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

